

Romantik, Paris . . .

daß sie schließlich nur dann wirklich glücklich war, wenn sie mit ihm tanzte. Sie zweifelte nicht, daß auch sein Glück davon abhängt, denn seine Worte wurden immer feuriger. Und Ellen fand es wunderschön, von einem schönen Spanier geliebt zu werden. Es war angenehm, zu hören, daß man Augen wie Sterne habe, anstatt immer nur an sein Alter erinnert zu werden.

Am zehnten Tage erklärte John plötzlich, daß er jetzt tief genug in die Geheimnisse des Tango eingedrungen sei, um sich in der Öffentlichkeit daran zu wagen. Ellen hatte zwar ihre Zweifel, aber als gute Frau behielt sie dieselben für sich. John hatte sich ehrlich geplagt und wollte jetzt die Früchte seines Fleißes genießen. Es wäre mehr als unfreundlich gewesen, ihm den Tanz abzuschlagen. Sie wagten daher beim vierten Tango den Versuch. John wartete ab, bis der Saal sich gefüllt hatte, und erhob sich dann von seinem Sessel. „Komm, Alte,“ sagte er, „ich bin bereit, mich in den Strudel zu stürzen.“ Er stellte sich in Positur und sah sie mit seinen Bulldoggaugen an. Er blickte drein wie einer, der siegen oder sterben will. Sie schmiegte sich an ihn. „So sei's gewagt,“ sagte er und schlug den Takt mit der Hand, „eins . . . zwei . . . drei . . . vier . . . vorwärts!“ Und er begann beim falschen Taktteil. Das brachte ihn aus dem Konzept. Er machte die vier Schritte des Marsches, vergaß aber beim letzten Schritt die seitliche Drehung, so daß er dann beim Problem der folgenden vier seit-

lichen Schritte die Füße nach der falschen Seite bewegte und plötzlich überhaupt nicht weiter wußte. Er war wie gelähmt und tat gar nichts. Und so standen die beiden bewegungslos in der Mitte des Saales. Ellen purpurrot im Gesicht, John mit ängstlichem Blick, der nach Hilfe rief, die nicht kommen wollte.

„Verflucht,“ sagte er, „ich habe ganz vergessen, was jetzt kommt, weißt du es, Alte?“

„Du alter Narr!“ sagte Ellen außer sich. „Geh zurück an deinen Tisch.“

Noch nie hatte sie so mit John gesprochen.

Er wurde ebenso rot wie sie, aber bei ihm war es nicht Scham, sondern Wut, die seine Wangen färbte. „Schön,“ prustete er, während sie zu ihrem Tisch



Und so standen die beiden bewegungslos in der Mitte des Saales.